

den 28. Juni 1972

110.0 - BI/hr

ad s.B.30.1-BOR/rt

An die Abteilung für
Politische Angelegenheiten
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 B e r n

Präsenz der Schweiz im Ausland

Herr Botschafter,

In Beantwortung Ihrer Fragen über die Präsenz der Schweiz möchte ich vorerst darauf hinweisen, wie unser Land in Grossbritannien auf den von Ihnen anvisierten Gebieten offiziell und halboffiziell vertreten ist.

Zu erwähnen sind hier: Die Londoner Agentur der Schweizerischen Verkehrszentrale mit Büros im Swiss Centre (35 Angestellte), die Swissair mit Sitz im Swiss Centre; die Botschaft mit einer Wirtschaftssektion (7 Personen) und einer Kultur- und Informationssektion (2 1/2 Personen). Innerhalb des Swiss Centre wirkt sodann die Swiss Fair Ltd, eine Aktiengesellschaft englischen Rechts, an der direkt oder über die Holding-Gesellschaft Swiss Fair in Grossbritannien AG Zug, rund 80 schweizerische Firmen und Verbände aus verschiedenen Wirtschaftszweigen beteiligt sind; ihr Zweck ist allgemeine schweizerische Wirtschaftswerbung und sie führt in diesem Rahmen die vier Restaurants und einige Verkaufsläden des Swiss Centre. Schliesslich haben die folgenden Wirtschaftsverbände Vertretungen in Grossbritannien: Schweizerische Käseunion (Swiss Cheese Union Inc.,

Swiss Centre); Fédération Horlogère (Federation of Swiss Watch Manufacturers, Swiss Centre); Exportwerbung für Schweizer Gewebe und Stickereien, St. Gallen (Publicity Centre for Swiss Textiles, Swiss Centre); Verband schweizerischer Weinproduzenten (Swiss Wine Growers Association, Nottingham; die Aufgaben dieser letzten Vertretung werden aber allmählich von den grossen Weinimporteuren, insbesondere von der Swiss Fair Ltd übernommen). Ein "Institute for Swiss Trade Promotion", welches von der Privatwirtschaft finanziert wurde und im Swiss Centre untergebracht war, hat im Juli 1971 seine Tätigkeit eingestellt; seine Informationsaufgaben fallen heute zur Hauptsache der Wirtschaftssektion der Botschaft zu.

Der Vollständigkeit halber sei festgehalten, dass in Grossbritannien natürlich auch eine grosse Zahl von Zweigunternehmen schweizerischer Firmen etabliert und Vertretungen einzelner Firmen oder von Firmengruppen tätig sind.

Das "College of the Swiss Mercantile Society" in London wird vom BIGA via Schweizerischer Kaufmännischer Verein subventioniert; es nimmt nur Schweizer in die Schule auf. Ähnliches gilt für die Schweizerkirchen, nämlich für die protestantischen "Eglise Suisse de Londres" und "Schweizerkirche in London" sowie für die "Swiss Catholic Mission"; sie alle sind in personeller und finanzieller Hinsicht auf die Hilfe aus der Schweiz angewiesen und betreuen fast ausschliesslich Schweizer.

Im folgenden versuche ich, Ihre spezifischen Fragen zu beantworten.

1. Organisation und Koordination schweizerischer Aktionen

Im Jahre 1959 wurde mit Unterstützung der Zentrale für Handelsförderung, der Verkehrszentrale, der Pro Helvetia und anderer Gremien die "Swiss Fortnight" durchgeführt.

Dies war die letzte Grosswerbeaktion der Schweiz in Grossbritannien.

Im Oktober 1971 lancierte das Londoner Warenhaus Heal's eine Aktion unter dem Titel "Heal's discovers Switzerland". 20 Schweizer Fabrikanten nahmen daran teil. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung stellte die Lichtbilderschau "Glimpses of Switzerland" zur Verfügung, während die Schweizerische Verkehrszentrale einige Fahnen und Plakate lieferte.

Es dürfte sich erübrigen, hier auf Organisations- und Koordinationsprobleme dieser Veranstaltungen einzugehen, da die "Swiss Fortnight" schon weit zurückliegt und die offizielle Beteiligung bei der Aktion von Heal's sehr minim war.

Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung will sich im Prinzip nur an Ausstellungen und Aktionen ausserhalb Europas beteiligen.

2. Mittel

a-c) Die Fragen betreffend Teilnahme an Messen und internationalen Ausstellungen, Führung von Kulturzentren und Schweizer-schulen sowie Organisation von Schweizerwochen sind in der Einleitung und unter Ziffer 1 schon weitgehend beantwortet worden. Beizufügen ist, dass die Teilnahme der Schweiz an internationalen Ausstellungen oft der Unterstützung durch Pro Helvetia oder das Departement des Innern bedarf. Beispiele: Die gegenwärtig stattfindende Internationale Keramikausstellung im Victoria and Albert Museum sowie die grosse Europarat-Ausstellung "The Age of Neo-classicism" vom kommenden Herbst. Es versteht sich wohl von selbst, dass die Schweiz es sich nicht leisten darf, an derartigen Ausstellungen nicht teilzunehmen.

Pro Helvetia organisierte oder unterstützte in letzter Zeit namentlich die folgenden (schweizerischen) Ausstellungen, Konzerte und Vorträge: Hodler/Böcklin-Ausstellung in der Londoner Hayward Gallery, Amiet/Giacometti-Ausstellung in Cambridge, Bücherausstellungen; Frank Martin-Konzert sowie die Konzerte der Schola Cantorum Basiliensis und der Vereinigten Berner Chöre; Professorenaustausch und Dichterlesungen bzw. Vorträge schweizerischer Schriftsteller an britischen und irischen Universitäten. Es sei auf den Bericht "Kulturelle Beziehungen Schweiz-Grossbritannien" vom 7. Juni 1972 verwiesen (dieser wurde an die Kultursektion des EPD gesandt).

d) Verteilung von Büchern, Broschüren und Zeitschriften. Bei den Büchern sind drei Arten zu unterscheiden:

Pro Helvetia und Botschaft haben in letzter Zeit wiederholt bei der Herausgabe von Helvetica mitgewirkt, namentlich beim Essayband "Swiss Men of Letters", bei "Free and Swiss", der englischen Neubearbeitung von Georg Thürers Bundespiegel sowie beim von Salis-Essayband "Switzerland and Europe". Diese Werke wurden von Pro Helvetia jeweils in grosser Zahl gekauft und zur Gratisverteilung an die schweizerischen Missionen in den englischsprachigen Ländern abgegeben. Das EPD ermöglichte ferner die Verteilung des Bundesratsberichtes "Switzerland and the United Nations".

Pro Helvetia kaufte sodann - in geringerer Anzahl - englische Uebersetzungen von Büchern schweizerischer Autoren (Cla Biert, Hugo Loetscher, Peter Bichsel etc.) und liess sie durch die Botschaft an Universitäten, Mittelschulen und Einzelpersonen verteilen.

Mit Hilfe der Pro Helvetia kann auch immer wieder schweizerische Literatur an spezialisierte Universitätsinstitute (Deutsch- und Französischabteilungen) abgegeben werden. In Einzelfällen vermittelt auch der Informations- und

Pressedienst des EPD schweizerische Bücher.

Diese Bücherverteilung ist ohne Zweifel nützlich und mit relativ geringen Kosten verbunden. Sie erlaubt es der Botschaft, das Interesse an schweizerischen Themen und Werken zu wecken oder wachzuhalten und wertvolle Kontakte anzuknüpfen oder zu verstärken. Bisher wurde die Verteilung von der Botschaft vorgenommen oder diese wurde über einen direkten Versand aus der Schweiz schriftlich informiert. Allfällige Koordinationsprobleme sind damit auf einfachste Weise gelöst.

Die zahlreichen Schüler, die die Botschaft um Broschüren und Prospekte ersuchen, werden mit der beiliegenden Karte an das Schweizerische Verkehrsbüro verwiesen.

Das Verkehrsbüro unterstützt häufig, zusammen mit den im Swiss Centre domizilierten Verbandsvertretungen, Aktionen (Schweizerabende etc.) englischer Firmen und Gremien durch Ausleihe von Filmen, Diapositiven und Flaggen, Abgabe von Adressenmaterial, Plakaten und Broschüren und Schenkung von Käse usw. In der Beilage finden Sie das vervielfältigte Antwortschreiben des Verkehrsbüros betreffend "Swiss Evening".

Bei Aktionen von Schulen und ähnlichen Institutionen wirkt jeweils auch die Botschaft mit, indem sie Bücher und Broschüren, die ihr von Pro Helvetia zur Verfügung gestellt werden, abgibt.

Bei derartigen Aktionen stellen sich schweizerischerseits keine eigentlichen Organisationsprobleme. Die Koordination zwischen Botschaft und Verkehrsbüro spielt meines Erachtens gut.

Im Sektor "Information" ist die Botschaft auf Broschüren der Pro Helvetia (und teilweise des EPD) ange-

wiesen. Das Interesse der meisten britischen Fragesteller richtet sich auf politische Probleme, wie Neutralität, Militär, Referendum, Föderalismus, Proporzwahlssystem, Erziehungssystem usw., dann aber auch auf unsere vier Literaturen, unsere Sprachenfragen, die Kunstgalerien in der Schweiz u.a.m. Erwünscht sind hier kurze, faktisch-deskriptive Abhandlungen mit Literaturhinweisen. Es ist erfreulich, dass die Pro Helvetia diesen Wünschen seit einiger Zeit immer mehr entgegenkommt und dass sie auch bestrebt ist, die entsprechenden Broschüren à jour zu halten; sie erleichtert damit die Informationsaufgabe der Kultursektion der Botschaft in entscheidender Weise.

e) Filme, Diapositive, Photos und Tonbänder. Das Schweizerische Verkehrsbüro besitzt einen Film-, Diapositiv- und Photoausleihdienst, der im Bedarfsfall von der Botschaft unentgeltlich benützt werden kann (schriftliche Unterlagen in der Beilage).

Kunstfilme der Pro Helvetia können englischen Kreisen praktisch nur bei besonderen Anlässen vorgeführt werden. Solche besonderen Gelegenheiten boten sich in jüngster Zeit beispielsweise anlässlich der Hodler/Böcklin- und Amiet/Giacometti-Ausstellungen. Dagegen ist die Kultursektion der Botschaft schon aus personellen Gründen nicht in der Lage, weitere Aktionen zur Vorführung der Pro Helvetia-Filme zu unternehmen. Das Interesse an solchen Filmen ist ohnehin nicht sehr gross, es sei denn, es handle sich um neue, ausserordentlich gute Filme über international bedeutsame Künstler oder Themen. Die Botschaft ist dagegen bestrebt, die Pro Helvetia-Filme dem Arts Council zum Ankauf und Einbezug in sein ausgedehntes Vorführprogramm zu empfehlen.

Für die Vorführung von Kurz- und Spielfilmen ist das National Film Theatre wohl das geeignetste Forum. Dieses hat in jüngster Zeit "Die Landschaftsgärtner"

von Kurt Gloor, "D'danach" von Robert Cohen, "Alunissons" von Ernest Anserge, "The Castle" und "First Love" von Maximilian Schell und die von H.H.K. Schoenherr zusammengestellte Kurzfilmaserie "Das Kaputte Kino" vorgeführt. Es ist erfreulich, dass mit Hilfe der Pro Helvetia für nächstes Frühjahr eine "Swiss Film Season" im National Film Theatre vorbereitet werden kann. Zu überlegen wäre, ob heute, da Schweizer wieder gute Filme produzieren, auf diesem Gebiet nicht auf vermehrte Kontinuität geachtet werden sollte. So könnte eventuell die für Filmförderung zuständige Institution jedes Jahr ein bis zwei Spielfilme kaufen, diese mit englischen Untertiteln versehen und sie dem NFT und etwa zwanzig ähnlichen Studios der englischsprachigen Welt und Skandinaviens zur Vorführung anbieten (ich verweise auf mein Schreiben vom 10. Mai 1972 an die Pro Helvetia).

f) Sendungen des schweizerischen Kurzwellendienstes. Das Abhören dieser Sendungen ist in Grossbritannien, bzw. in London, schwierig und weitgehend Glückssache. Beim sporadischen Abhören ist meinen Mitarbeitern aufgefallen, dass bei den Nachrichten auf englisch die schweizerischen, innenpolitischen Nachrichten etwas stiefmütterlich behandelt werden. Es sei auch erwähnt, dass in London abends Beromünster praktisch gar nicht, Sottens dagegen ziemlich gut empfangen werden kann.

3. Verbesserungen am gegenwärtigen System?

Das gegenwärtige "System" als solches scheint mir nicht verbesserungsbedürftig zu sein. Soweit ich dies überblicken kann, spielt die Koordination zwischen Verkehrszentrale, Pro Helvetia und Botschaft in den wenigen Fällen, in denen sie vonnöten ist, sozusagen reibungslos.

Dagegen ist namentlich die kulturelle Seite des Systems noch "ausbaufähig", was bedeutet, dass in Zukunft eher noch mehr Mittel eingesetzt werden sollten; es ist wohl auch auf vermehrte Kontinuität der einzelnen Tätigkeiten zu achten.

Zum Schluss gestatte ich mir, noch ein paar Gedanken allgemeiner Natur anzubringen.

Ueber das "Image", das sich die Engländer von der Schweiz machen, bestehen keine wissenschaftlichen Untersuchungen. Es ist indessen offensichtlich, dass dieses Bild nicht einheitlich ist. Für die ältere Generation einer wirtschaftlich gehobenen Schicht - namentlich in London und in ein paar andern Grossstädten - ist die Schweiz immer noch ein Reise- und Ferienland par excellence. Wenn man sich in diesen Kreisen als Schweizer zu erkennen gibt, werden spontan die Schönheit der Landschaft, die Unberührtheit der Natur, die reine Luft, die geordneten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und die Sauberkeit gepriesen. Kritischere Stimmen sind namentlich bei der jüngeren Generation, die man etwa in politischen Vereinigungen, an Mittelschulen oder Universitäten antrifft, zu hören. Für sie ist die Schweiz ebenfalls ein Reiseland, aber gleichzeitig auch ein sehr teures Land. Hauptpunkte der Kritik sind sodann: Die "Gnomes of Zurich", die angeblich mit Hilfe des Bankgeheimnisses und der Nummernkonti grosse Reichtümer angehäuft haben und sich nun anmassen, Schicksalsgott fremder Währungen, namentlich des Pfundes, zu spielen; bisher fehlendes Frauenstimmrecht; Xenophobie; Neutralität und Nichtmitgliedschaft bei der UNO, was häufig als Engstirnigkeit und rein materialistisches Gewinnstreben ausgelegt wird; Militarismus in Form einer überdimensionierten Armee usw. Ein Jungliberaler formulierte seine Ansichten folgendermassen: "Wir sehen die Schweizer als Bergler, die keinen Zugang

zum Meer haben; sie haben daher auch einen engen Horizont und sind in erster Linie auf Sauberkeit und Ordnung bedacht."

(Zur Amplifikation dieser Bemerkungen übermittle ich Ihnen in der Beilage zwei Artikel von Korrespondenten schweizerischer Zeitungen: "Die Schweiz in den Augen der Engländer", Januar 1972, von Gottfried Keller, SDA und Basler Nachrichten; "La Suisse devient-elle une île pour les Anglais?", Tribune de Genève, 2. März 1972, von Anne Cendre, einer in Genf aufgewachsenen Belgierin).

Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass das "Image" der Schweiz sowohl im positiven als auch im negativen Sinne sehr widerstandsfähig ist. Jene, welche die Schweiz früher als Paradies erlebten oder unser Land hauptsächlich von der Fremdenverkehrswerbung oder allenfalls von allgemein gehaltenen Artikeln oder Filmen her kennen, übersehen, dass z.B. die Urbanisierung und die Umweltverschmutzung auch in unserem Lande Probleme darstellen, und jene, die diesem "paternalistisch-kapitalistischen" Lande zum vornherein kritisch gegenüberstehen, nehmen kaum zur Kenntnis, dass beispielsweise das Frauenstimmrecht eingeführt worden ist.

Summa summarum ist das Image, das die Schweiz in Grossbritannien genießt, nicht schlecht. Den Kritiken, die da und dort zu hören sind, ist mit der sogenannten "Landeswerbung" durch die Zentrale für Handelsförderung, die Verkehrszentrale, die Pro Helvetia und den Bund kaum entscheidend beizukommen.

Dies soll aber keineswegs bedeuten, dass die Tätigkeit dieser Institutionen in Grossbritannien eingeschränkt werden sollte. Ganz abgesehen davon, dass die Verkehrszentrale eine konkrete Aufgabe hat, nämlich die Fremdenverkehrswerbung, sind doch wohl die kulturellen Aktionen nicht nur als "Image-

Pflege", sondern auch als eigenständige Werte zu sehen, d.h. unsern Kulturschaffenden soll vermehrt die Möglichkeit geboten werden, sich im Ausland und namentlich in einer Kulturmetropole, wie sie London darstellt, zu messen und Erfahrungen zu sammeln. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass viele Länder in Grossbritannien auf dem Sektor "Kultur" der Förderung der Jungen spezielle Beachtung schenken.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

A. WEITNAUER

Beilagen erwähnt